

Programminfo 2020

Transparent



BERND SALFNER ist 1942 in Bayreuth geboren. Nach dem Medizinstudium war er von 1977 bis 2004 als Kinderarzt in Waldshut-Tiengen tätig, parallel dazu arbeitete er als freischaffender Künstler. Seit 2001 ist er Kurator bei »Kunst in der Villa« in Waldshut-Tiengen und von 2003 bis 2005

in der Kunsthalle Vebikus in Schaffhausen. Er ist Ideengeber und Organisator der TeamArt-Projekte und seit 2001 Mitglied im Verein Bildender Künstler Schaffhausen und Mitglied im BBK Südbaden mit Ausstellungen in Deutschland, in der Schweiz und in Frankreich.

Einem Aufenthalt in der Cité International des Arts in Paris 1994 folgten 1997 die Gestaltung der Tumorambulanz Uniklinik Bochum im Rahmen von »Art in Hospital«, 1998 das internationale Symposium »Kunst im Krankenhaus« in Florenz und die Beteiligung an der Mauerschau Nördlingen. Von 1992 bis 1998 beteiligte sich Bernd Salfner an der Großen Kunstausstellung Düsseldorf und 2000 am grenzüberschreitenden Skulpturenweg Hohentengen/Kaiserstuhl.

Ausstellungen

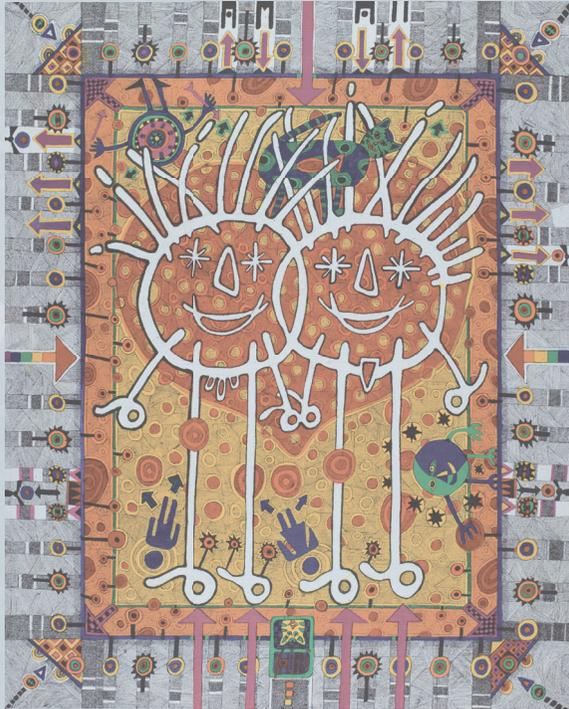
- 2001 TeamArt-Projekt »Alatul«, Sinai/Ägypten
Symposium »WandArt«, Tiengen
- 2003 TeamArt-Projekt »Asturiens«, Spanien
- 2006 Kunstverein Kassel – Poetische Positionen
Symposium »LuftArt«, Tiengen
TeamArt-Projekt »Kohlplatten«, Schwarzwald
- 2008 Symposium »LuftArt«, Nördlingen
- 2009 Forum Vebikus, Schaffhausen und Kunstverein Tuttlingen
- 2010 Kreismuseum St. Blasien
- 2011 Rehmann-Museum, Laufenburg (CH) und Kunstverein Aalen
- 2013 Kreismuseum St. Blasien und Kulturtankstelle Döttingen (CH)
- 2014 Galerie Stihl, Waiblingen
- 2015 Kunstverein Hochrhein
- 2016 Kunstpfad Donau-Ries
- 2017 Schloss Tiengen
Heubacher Fest 2
- 2019 Tiengener Künstler in Nördlingen
Heubacher Fest 3
Kunstpfad Donau-Ries



WOLFGANG MUSSGNUG ist 1958 in Nördlingen geboren, wo er lebt und arbeitet. Er studierte von 1978 bis 1983 Philosophie, Politologie und Kunstgeschichte an den Universitäten Heidelberg und München. Seit 1984 ist er als freischaffender Künstler tätig mit Arbeiten im Bereich Glasobjekte, Glasmalerei, Zeichnung, Malerei, Installation und Kunst am Bau. Seine Vorträge, Einführungsreden und Tätigkeiten als Kurator führten ihn in diverse Weltmetropolen. Von 2001 bis 2009 übte er eine Lehrtätigkeit an der Internationalen Hochschule für Kreativpädagogik und Künstlerische Therapien in Calw aus. Seit 2010 lehrt Wolfgang Mussgnug an der MSH Medical School Hamburg.

Ausstellungen

- 2019 Schwarzenbergsäle Schloß Tiengen
Bildhauersymposium Heubacher Fest 3
7. Immenhäuser Glaspriest, Glasmuseum Immenhausen
14. Sulzbacher Glaskunsttage, Sulzbach/Saar
Glasschätze, Zwieseler Glastage
Galleria Thereza Pedrosa, Asolo
- 2018 »Die Metropolen« Alte Schranne Nördlingen
»Frieden und Freiheit«, Zwieseler Glastage
Galerie im Hinterhof Ansbach
13. Sulzbacher Glaskunsttage, Sulzbach/Saar
- 2017 Glasmuseum Immenhausen
Galeria Mulas y Pedrosa, Barcelona (E)
Domgalerie Merseburg
- 2016 Internationale Glaskunstausstellung Zwiesel
Kunstverein Zehnhaus
Jockgrim Galleria Calu, Pfarrkirchen
Galerie im Hinterhof, Ansbach
- 2015 Kunst in der Villa, Waldshut-Tiengen
Immenhauser Glaspriest
Immenhausen Kunst im Gut, Kloster Scheyern
- 2014 Galeriemarlène, Ottenbach (CH)
Galerie Kurzendorfer, Pilsach
Kunstmesse Ingolstadt
Faszination Glaskunst, Kloster Lorch
nimmZwei, Ecke Galerie Augsburg
- 2013 First-Glas-Galerie München
Internationale Kunstausstellung DeHaan, Belgien
Galerie Kurzendorfer, Pilsach
- 2012 »abstract« Veurne, Belgien
business school Potsdam
Internationale Glaskunstausstellung Zwiesel
- 2011 Kunstverein Aalen
Audi-Akademie, Ingolstadt
First-Glas-Galerie, München
Färberhaus, Oberstaufen
Galleria Calú, Pfarrkirchen
eunique arts and crafts, Karlsruhe



- 2010 Galerie im Hinterhof, Ansbach
 CCAA Glasgalerie Köln
 »Schrift« Alte Schranne, Nördlingen
 Internationale Glastage, Zwiesel
 First-Glas-Galerie, München
 Schlosskeller Tiengen
 Galerie Chapelotte, Luxemburg
- 2009 Glasmuseum Rheinbach
 Glasgalerie Cosch, Karlsruhe
 Schloßkapelle, Höchstädt
 Galerie beim Roten Turm, Sommerhausen
- 2008 National Art Glass Gallery, Wagga Wagga (AUS)
 Glasgalerie Linz (A)
 Veronicageorge Gallery, Melbourne (AUS)
 Galerie Kurzendörfer, Pilsach
 »europ'art«, Veurne (B)
 Galerie Marschalek, Wien
 »kunst op en rond het water«, Izegem (B)
- 2007 Städtische Galerie, De Haan (B)
 »Skulptur« Alte Schranne, Nördlingen
 GMB Arte, Bassano del Grappa (I)
 Kunstverein, Schwäbisch Gmünd
 FurnArt, Veurne, (B)
 Galeriemarlène, Ottenbach (CH)
 Schwäbische Galerie im Volkskundemuseum Oberschönenfeld
- 2006 Studiogalerie im Sensenhammer, Leverkusen
 Galerie 't Weefhuis, Nueneen (NL)
 Braggiotti Gallery, Amsterdam (NL)
 Gallery Broft, Leerdam (NL)
- 2005 Galerie zum Roten Leuen, Klingnau (CH)
 Palais Rastede, Rastede
 Ostalbkreishaus, Aalen
 Zamek, Namest na Hane (CZ)
 Arte Daniele Luchetta, Venezia (I)
 Kunst in der Villa, Waldshut
 Glasspiration Burgdorf (CH)
 CCAA Glasgalerie, Köln
- 2004 Arte Vicenza 2004, Vicenza (I)
 Galleria Marzio Brugni, Bassano del Grappa (I)
 Kulturbund Galerie Treptow, Berlin
 Internationales Fresco Symposium, Namest na Hane (CZ)
 Galerie Splinter, Berlin
 CCAA Galerie, Köln
- 2003 Galerie Caesar, Olomouc (CZ)
 Palais Adelmann, Ellwangen

Han's Klaffl



HAN'S KLAFFL ist ziemlich genau Mitte des letzten Jahrhunderts in Zentralbayern (am westlichen Zipfel des Sauwalds) geboren, hat das Ruperti-Gymnasium in Mühldorf und das Musikstudium an der Hochschule für Musik und Theater in München absolviert und war anschließend fast 40 Jahre lei-

denschaftlicher Gymnasiallehrer an verschiedenen Münchner Vorstadtschulen im pädagogischen Innen- und Außendienst, zeitweise mit Kollegen wie Jörg Maurer und Josef Brustmann.

Berühmt sind die Konzerte mit seinen diversen Chören, berüchtigt die Auftritte seiner Kabarettgruppen »Ernst-Mach-Dampf« und »I Machiosio«, die er bis 2002 leitete.

Daneben verfasste er ein halbes Dutzend Musikbücher und schrieb für den Bayerischen Rundfunk zahlreiche Musiksendungen im Programm »radio wissen«.

Als Workshopleiter in Sachen Schultheater bereiste er die Lehrerfortbildungsinstitute und Schultheaterfestivals sämtlicher Bundesländer.

Von 2004 bis 2014 trainierte er die Bilokation zwischen Schule und den Kabarettbühnen Deutschlands. Inzwischen ist er pensioniert und kann sich ganz dem Kabarett widmen.

Schul-Aufgabe: Ein schöner Abgang zielt die Übung!

Nach »40 Jahre Ferien« und der anschließenden »Restlaufzeit« folgt zwangsläufig die »Schul-Aufgabe«.

Dieser dritte Teil der bisher zweiteiligen Trilogie ist eine Kombination aus Schadensbericht und wehmütigem Rückblick auf 40 Jahre professioneller Bespaßung verhaltensorigineller Schüler.

Aber der Blick geht auch nach vorne. Was macht ein Lehrer, dem der pädagogische Auftrag auch nach der Pensionierung noch in den Knochen sitzt, der die Didaktik lebenslänglich verinnerlicht hat, der sich aber plötzlich seiner Zielgruppe beraubt sieht?

Da gibt es viel zu tun! Der Laie hat ja keine Vorstellung, wie groß der Bedarf an pädagogischer Feldarbeit auch außerhalb der Schule ist, welcher enorme Bedarf an didaktischer Unterweisung in der näheren und weiteren Umgebung des Pensionisten herrscht. Selbstverständlich sieht sich der notorisch engagierte Pädagoge auch nach seinem institutionellen Rückbau in der Pflicht, diesen Bedarf zu decken. Dem Mann kann (und muss) nicht geholfen werden.

Salon Passion

Das 1996 gegründete Ensemble »Salon Passion« ist aus Musikern des Tonhalle-Orchesters Zürich gebildet.

Aus der einmaligen, wiederentdeckten Notensammlung des belgischen Salonorchesters Knokke-le-Zoute erstellt Salon Passion seine Programme aus kleinen Schmuckstücken, nostalgischen Zeugen vergangener Epoche zusammen. Sei es mit spritzigem Charakter eines Genrestücks oder mit ruhigem Charme einer Romanze – diese Musik erlaubt so viele unterschiedliche und abwechslungsreiche Programme zu gestalten, dass die Zuhörer jedes Mal überrascht und verzaubert werden.

Salon Passion gibt regelmässig Konzerte und ist zu renommierten Musikzyklen eingeladen.



MARC LUISONI studierte bei Patrick Genet in Fribourg und Thomas Furi an der Musikakademie Basel, wo er das Konzertreife Diplom erhielt. Es folgten Meisterkurse bei Sándor Végh, Régis Pasquier und Myriam Fried. Seine engagierte Kammermusiktätigkeit bekam wichtige Impulse dank

Gérard Wyss, Walter Levin und Hatto Bayerle. Er ist Preisträger des Schweizer Jugendmusik-Wettbewerbs, der Kiefer-Hablitzel-Stiftung und des Helsen-Preises des Rotary Club. Seit 1993 ist er Mitglied des Tonhalle-Orchesters Zürich, seit 1996 Leiter des Ensembles »Salon Passion«.



JOHANNES GÜRTH stammt aus Wien und studierte dort bei Mitgliedern der Wiener Philharmoniker. Danach folgten Studien in Salzburg, Bern und am Banff Centre in Kanada sowie Meisterkurse bei Max Rostal und Kim Kashkashian. Er war Solobratschist der Camerata Salzburg unter Sándor Végh und trat regelmässig als Solist mit Kammerorchestern der Schweiz und Österreich auf. Er konzertierte als Kammermusiker unter anderem in Lockenhaus auf Einladung Gidon Kremers und in zahlreichen Radioaufnahmen für ORF und CBC. Johannes Gürth ist seit 1990 Mitglied des Tonhalle-Orchesters Zürich.



STEFANIA VERITA. Geboren in Italien erhielt sie 1985 ihr Cello-Diplom am Conservatorio »A. Vivaldi« in Alessandria. Dank eines Stipendiums konnte sie ihre Studien an der Scuola di Alto Perfezionamento Musicale in Saluzzo bei Thomas Demenga und Rocco Filippini fortsetzen. 1989 wurde sie in

die Solistenklasse von Patrick Demenga an der Musikhochschule Bern aufgenommen, wo sie 1991 mit dem Solistendiplom abschloss. Wichtige Impulse bekam sie an Meisterkursen u.a. bei Siegfried Palm, Sergiu Celibidache, Milan Turkovic, Pierre Amoyal und Maurice Bourgue.

Nebst ihrer Mitwirkung in verschiedenen Orchestern, u.a. dem Tonhalle-Orchester Zürich, sowie von 2008 bis 2010 als stellvertretende Stimmführerin im Luzerner Sinfonieorchester, ist Stefania Verita Solocellistin von »La Banda Antix«, seit 1993 Cellistin des Ensembles Nina Corti, sowie seit 1997 Mitglied des Ensembles Salon Passion. Zu solistischen und kammermusikalischen Tätigkeiten, auf modernem sowie barockem Cello, kommen immer wieder auch Auftritte im Grenzbereich zwischen Jazz, Pop und experimenteller Musik. Zusammenarbeit mit Pippo Pollina, Roberto Petrolini, Tino Horat, Bastian Baker, Reto Burrell, Ernst Reijsegger, Marc Dresser, Linard Bardill, Signorino TJ, etc.

Stefania Verita unterrichtet am Konservatorium Zürich.



PETER KOSAK studierte an der Musikhochschule in Kattowitz (Polen) bei Wiktor Gadzinski. 1984 war er Preisträger des polnischen Jugendwettbewerbs. Dort erwarb er 1989 das Solistendiplom und wurde Mitglied des Nationalorchesters des Polnischen Rundfunks. 1990 erhielt er ein Stipendium, welches ihm weitere Studien an der »Orchesterschule Wolfgang Hock« bei Helmut Wichmann ermöglichte. Seit 1991 ist Peter Kosak stellvertretender Solokontrabassist im Tonhalle-Orchester Zürich.



SCARLET CAVASSINI ist in Lausanne geboren. Sie studierte bei Edith Fischer, weiterhin bei Günther Ludwig in Köln und zuletzt bei Peter Efler an der Musikakademie Basel, wo sie mit dem Konzertreife-Diplom abschloss. Kammermusikunterricht erhielt sie bei Gérard Wyss, Walter Levin und Hato

Beyerle. Ihr großes Interesse am Ensemblespiel führte zu Duo- und Triokonzerten in den verschiedensten Besetzungen. So konzertierte sie ebenso in der deutschen und französischen Schweiz, wie auch in den USA am Ravinia Festival mit dem Trio Capriccio. Zudem spielte Scarlet Cavassini bei verschiedenen Live-Übertragungen auf RSR2 und ORF 1.

Romantische Klaviertrios



STEFAN TÖNZ, geboren 1972, ist Schweizer Geiger. Seine Debüt-CD mit dem 3. Violinkonzert von Saint-Saëns (dirigiert von Sir Neville Marriner) erschien 1998. Er erhielt internationale Preise bei namhaften Wettbewerben in Genf (CIEM), Wien und Florenz. Seither feiert er internationale Kon-

zertserfolge, u.a. mit Orchestern wie der Academy of St. Martin in the Fields, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Berliner Rundfunkorchester, dem RAI-Orchester Turin, dem World Youth Orchestra, dem Staatlichen Symphonieorchester Lissabon, dem Münchner Kammerorchester, mit Solisti di Praga, dem Belgischen Kammerorchester, dem Orchestre de Chambre de Lausanne, den Festival Strings Lucerne und mit der Bayerischen Kammerphilharmonie München.



JONAS ITEN pflegt eine rege Konzerttätigkeit in der Schweiz sowie im nahen und fernen Ausland. Er ist seit 1995 Solocellist bei der Camerata Zürich und seit 2001 bei den Festival Strings Lucerne. Kammermusikalische Tätigkeit u.a. als Mitglied des Schweizer Oktetts.

Als Solist ist Jonas Iten mit Orchestern wie dem Musikkollegium Winterthur, dem Luzerner Sinfonieorchester, dem Orchestra della Svizzera Italiana, der Camerata Zürich, der Zuger Sinfonietta und mit den Festival Strings Lucerne aufgetreten; mit letzteren 2007 mehrmals auf einer Südamerika-Tournee und im Rahmen des Lucerne Festival im KKL Luzern. 2009 erfolgte sein Debut bei Sony Music/Deutsche Harmonia Mundi mit der CD »Concert Spirituel« mit Sonaten von J.B. Barrière. Sie bekam in der internationalen Fachpresse mehrfach Bestnoten, und hymnische Kritiken wie: »Barocke Urenergie – Jonas Iten spielt Musik von Jean Baptiste Barrière. Er spielt sie umwerfend gut, mit Stilsicherheit und einer Leidenschaft sondergleichen.« (NZZ)

2013 trat der Solist u.a. mit den Festival Strings Lucerne am Lucerne Festival im KKL Luzern, sowie mit der Camerata Zürich in der Tonhalle Zürich und im Ausland auf. 2014 gab es viele Auftritte als Solist, einige davon im Casino Zug, aber auch eine Konzertserie im In- und Ausland mit allen Sechs Suiten für Cello Solo.

Jonas Iten wurde in eine Musikerfamilie in Zug geboren. Mit sieben Jahren bekam er ersten Cellounterricht bei seinem Onkel Luciano Pezzani, Solocellist an der Oper Zürich. 1991 Matura. Lehrdiplom und Konzertreifeprüfung mit Auszeichnung am Konservatorium Winterthur bei Markus Stocker. 1997 Solistendiplom bei Stanislav Apolin und Marek Jerie in Luzern. Meisterkurse bei Arto Noras, Markus Nyikos und Antonio Meneses, ebenso bei William Pleeth, der ihm 1994 bis 1998 in London auch Privatunterricht erteilte. Weiterbildung bei

Aida Stucki-Piraccini und Johann Sonnleitner, bei dem er wertvolle Anregungen für Johann Sebastian Bachs Musik erhielt, sowie bei Rainer Zipperlin, Barockcello. Preisträger am Rahn-Wettbewerb in Zürich, zweifacher Gewinner eines Förderpreises des Kantons Zug, mehrfacher Preisträger des Migros-Genossenschaftsbundes und der Ernst-Göhner-Stiftung sowie der Kiefer-Hablitzel-Stiftung.

Stilistische Vielfalt zeichnet Jonas Iten's Spiel aus. Regelmässig gastiert er als Solo-Cellist bei Filmmusik-Produktionen des 21st Century Orchestra, oder Musik-Plus-Produktionen der Zuger Sinfonietta, bewegt sich als Mitglied des Luzia von Wyl-Ensembles auf jazzig-klassischem-avangardistischem Grenzgebiet. Er spielt auf einem Violonello gebaut 1900 in Neapel von Giovanni Pistucci.

Jonas Iten ist Dozent für Violoncello der Musikschule Zug. Ein Film des Schweizer Fernsehens, Radio-, CD- und DVD-Aufnahmen dokumentieren seinen Weg.



BENJAMIN ENGELI zählt zu den vielseitigsten Pianisten seiner Generation. Er musiziert in Konzertsälen wie dem Concertgebouw Amsterdam, der Wigmore Hall London, der Sala São Paulo, dem Oriental Arts Center Shanghai oder dem Wiener Musikverein. Als Solist konzertiert er mit Orches-

tern wie dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Tschaikowsky-Sinfonieorchester Moskau oder dem Tonhalle-Orchester Zürich. Zahlreiche CD-Produktionen mit Werken angefangen von Joseph Haydn über George Gershwin bis hin zur neuesten Musik, dokumentieren seine große stilistische Bandbreite.

Neben seiner solistischen Tätigkeit widmet sich Benjamin Engeli mit Begeisterung der Kammermusik. Als Mitglied des Tecchler Trios gewann er 2007 den ARD-Musikwettbewerb in München, inzwischen ist er ein weltweit gefragter musikalischer Partner seiner Berufskollegen. Durch sein Engagement im Gershwin Piano Quartet bewegt er sich gern zwischen stilistischen Grenzen und blickt auch als Arrangeur häufig über den Tellerrand der Klassik. Mit vielen CD-Produktionen, Uraufführungen und Kompositionsaufträgen setzt er sich darüber hinaus sehr für das zeitgenössische Musikschaffen in der Schweiz ein.

Als Pädagoge war er acht Jahre lang Dozent für Kammermusik an der Hochschule für Musik in Basel und seit 2013 leitet er eine Klavierklasse am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch.

Benjamin Engeli stammt aus einer Musikerfamilie und begann schon früh, sich für die verschiedensten Instrumente zu begeistern. Er studierte zuerst Horn, konzentrierte sich aber bald auf sein Hauptinstrument Klavier und wurde dabei zu einem grossen Teil von Adrian Oetiker an der Musikakademie Basel ausgebildet. Weitere Studien folgten bei Homero Francesch, Lazar Berman, Maurizio Pollini und András Schiff.

Preisträgerkonzert



casalQuartett
FELIX FROSCHHAMMER, Violine
RACHEL SPÄTH, Violine
MARKUS FLECK, Viola
ANDREAS FLECK, Violoncello

Seit seiner Gründung 1996 entwickelte sich das Zürcher **casalQuartett** in über 1700 Konzerten in aller Welt zu einem der international renommiertesten Quartette der Schweiz. Seine stilistische Vielfalt und vitale Bühnenpräsenz sind aussergewöhnliche Merkmale.

Nach der Ausbildung beim Carmina-Quartett in Zürich, dem Alban Berg-Quartett in Köln und bei Walter Levin in Basel, erhielt das **casalQuartett** wichtige künstlerische Impulse durch die Zusammenarbeit mit Martha Argerich, Clemens Hagen, Patricia Kopatchinskaya, Sol Gabetta, Emma Kirkby, Benjamin Schmid, Maurice Steger, Christoph Prégardien, Fazil Say, Khatia Buniatishvili, Nuria Rial, Regula Mühlemann, Katja Riemann, Suzanne von Borsody und vielen anderen. Neben der Pflege des Kernrepertoires sind dem **casalQuartett** die emotionale Nähe zum Publikum, die Einbindung künstlerischer Partner aus verschiedenen Bereichen und die konzeptionelle Ausgestaltung der Programme am wichtigsten.

Mitglieder des Ensembles setzen auch in eigenen Festivals und Konzertreihen in der Schweiz und Deutschland diese Vision von innovativem, lebendigem und emotionalem Konzertieren um. Das Streichquartett ist eine der wandlungsfähigsten Gattungen, dem sowohl stilistische Ausflüge in die Musik des 17. Jahrhunderts, die Welt des Tango Nuevo, des Jazz und neuester Kompositionen gelingen, wie auch die Erweiterung der klanglichen und inhaltlichen Dimension durch Gast-Musiker, Schauspieler und durch Tanz und Literatur. Von Stockhausens performativem Streichquartett mit vier Helikoptern über Musikprojekte mit jungen Hörern, aber auch durch die häufige Moderation von traditionellen Konzerten entstehen Wesensmerkmale des **casalQuartetts**, das das Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation zur Triebfeder seines Wirkens macht.

Durch intensive Beschäftigung mit dem idealen historischen Instrumentarium des Tiroler Geigenbauers Jacobus Stainer und der faszinierenden – vielfach unbekannt – Musik des 18. Jahrhunderts hat sich das **casalQuartett** nicht nur eine internationale Fangemeinde erspielt, sondern auch einen einzigartigen Quartettklang und –stil entwickelt, der ein neues Licht auf die Blütezeit des Streichquartetts zwischen Scarlatti und Beethoven wirft.

Für 2020 kreierte das **casalQuartett** eine vierteilige Homage an Beethoven, »Beethovens Welt«, die neben seinem Werk auch seine Zeitgenossen und musikalischen Einflüsse eindrücklich porträtiert.

Auszeichnungen

Echo Klassik

- 2017 Weber Klarinettenquintett
- 2015 »Genesis« F.X. Richter
- 2010 »Birth of the String Quartet«

Preis der deutschen Schallplattenkritik

- 2017 Auszeichnung (Weber), Nominierung
- 2017 »Russian Treasures«
- 2014 »Genesis« F.X. Richter

ICMA (International Classical Music Award) Nominierungen

- 2018 »Russian Treasures«
- 2015 »Genesis« F.X. Richter
- 2011 »Birth of the String Quartet«

Diapason d'Or

- 2014 »Genesis« F.X. Richter

Diapason Decouverte

- 2012 »Birth of the String Quartet«

Grammy Nominierung

- 2014 »Genesis« F.X. Richter

Pizzicato Award

- 2019 Paul Müller-Zürich
- 2017 »Russian Treasures« und Weber
- 2011 »Intenso«
- 2009 Mozart
- 2006 »Tango Sensations«

*»Es gibt musikalische Begegnungen, die man so schnell nicht vergisst.«
Philharmonie Luxembourg*

Klavierabend



PAWEŁ MARKOWICZ etabliert sich auf heimischen wie internationalen Konzertbühnen dank seiner außergewöhnlichen künstlerischen Vielseitigkeit, die bereits zur Zusammenarbeit mit Musikern wie Andreas Ottensamer, Igudesman & Joo, Helene Fischer und Thomas Hampson geführt hat.

2020 erscheint die Aufnahme seines autorisierten Klavierarrangements der 8. Symphonie von Philip Glass als Weltersteinspielung beim Label des Komponisten Orange Mountain Music. Zu den jüngsten Höhepunkten zählen Auftritte im Wiener Konzerthaus mit der österreichischen Erstaufführung von Glass' 2. Klavierkonzert »After Lewis and Clark« und Gershwins Rhapsody in Blue bei Disneys »Fantasia Live in Concert«. Weiteren Einladungen folgte Markowicz an Häuser wie den Musikverein Wien, das Congress Center Villach und die Hitomi Memorial Hall Tokyo. Außerdem ist er mehrfach von der Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor als Korrepetitor für die Produktionen der Salzburger Festspiele berufen worden.

Als Solist konzertierte er unter anderem mit dem Savaria Sinfonieorchester, der Konzertvereinigung Wien und dem Max Steiner Orchestra. Er leitete das Akademische Sinfonieorchester der Wirtschaftsuniversität Wien vom Klavier aus und spielte als Orchesterpianist beim ORF Radio-Sinfonieorchester Wien. Darüber hinaus war er bei den Musikwochen Millstatt, den Laxenburger Schlosskonzerten, auf einer Asien-Tournee als Pianist mit dem Wiener Singverein und bei der ungarischen Erstaufführung des Konzerts für zwei Klaviere und Orchester von Philip Glass zu hören.

Paweł Markowicz wurde in Krakau geboren und wuchs in Österreich auf. Er absolvierte das Bachelorstudium Klavier an der MUK, Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, und studierte Dirigieren, Musikerziehung und Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. 2018 schloss er das Masterstudium Chordirigieren an der Kunstuniversität Graz ab. Namhafte Sommerfestivals wie das Aspen Music Festival and School und der Hollywood Music Workshop ergänzen seine umfassende Ausbildung. Seine künstlerische Tätigkeit wurde durch zahlreiche Stipendien gefördert, darunter vier Leistungsstipendien und das Startstipendium des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur.

Er war Dirigent bei Filmmusikaufnahmen, unter anderem für Reinhold Bilgeris Biopic »Erik & Erika«. Darüber hinaus ist er als TV-Regieassistent bei »Hollywood in Vienna« sowie als Herausgeber und Bearbeiter für die Verlage Doblinger und Universal Edition tätig.